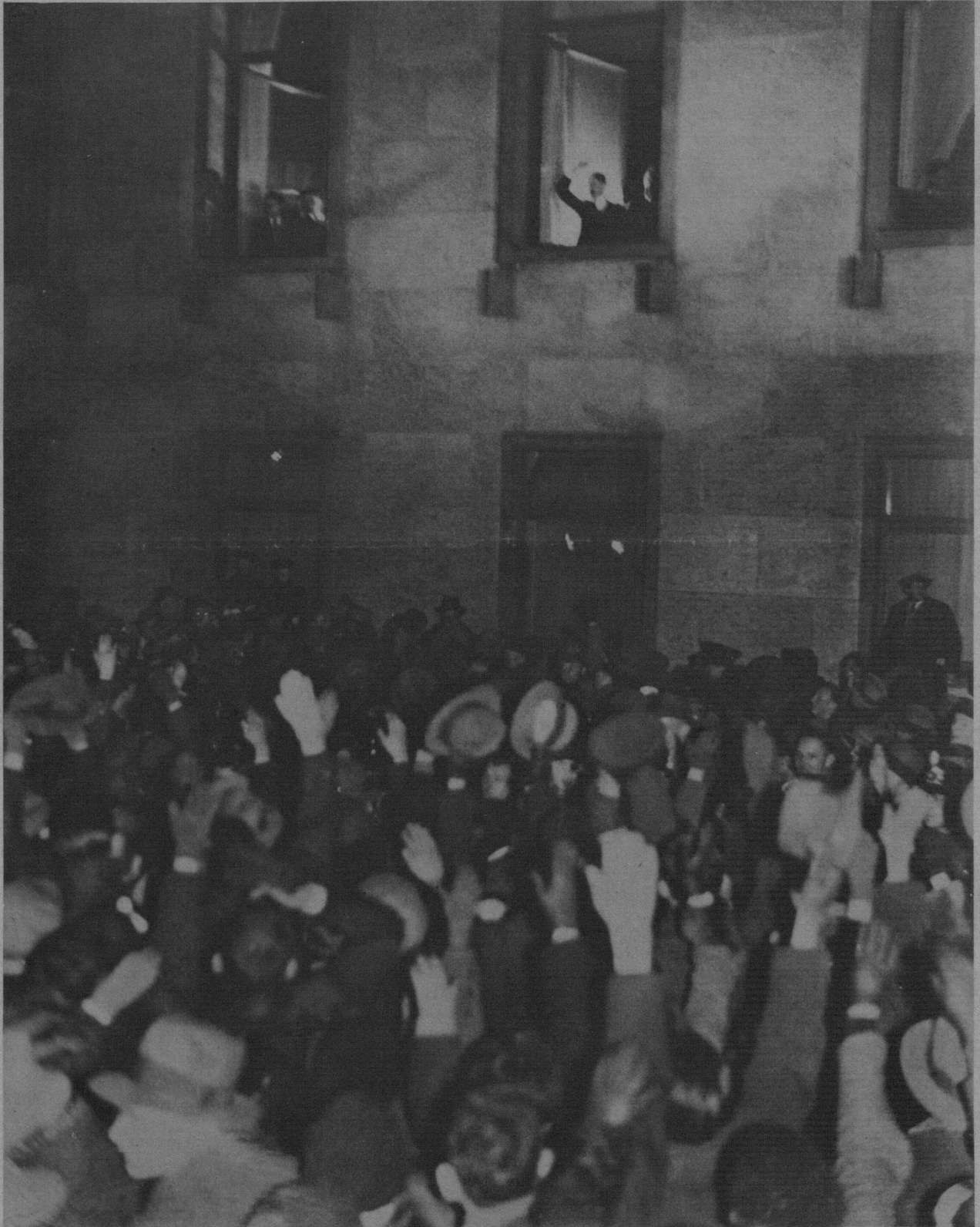


Zeitbilder

Nummer 4

VOSSISCHE ZEITUNG

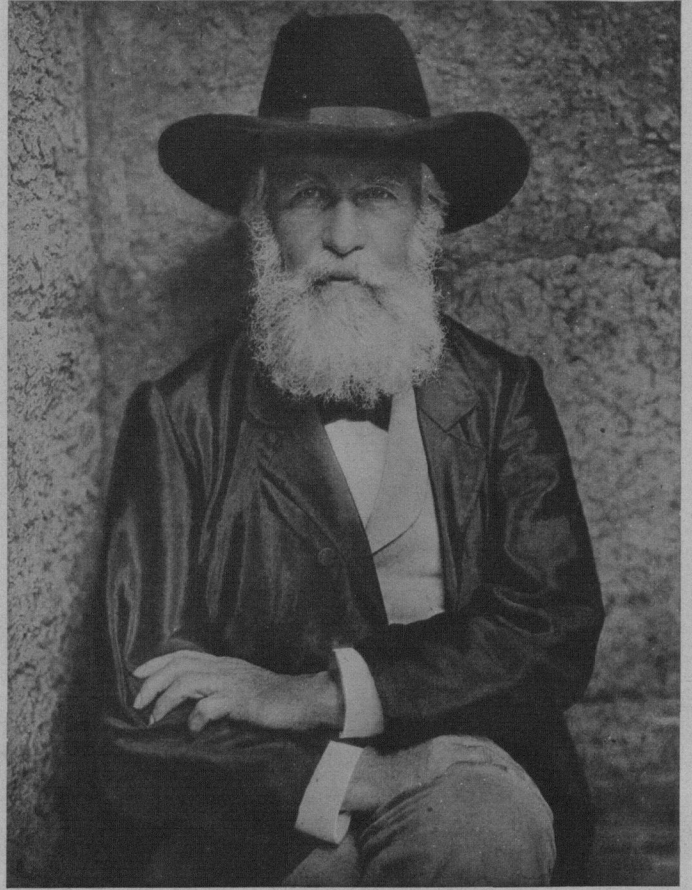
28. Januar 1934



Der 30. Januar 1933.



Felix Dahn,
der berühmte Geschichtsforscher und Verfasser historischer Romane,
dessen Geburtstag sich am 9. Februar zum 100. Male jähret.



Ernst Haeckel Fot. Alfred Bischoff, Jena
zum 100. Geburtstag des großen deut-
schen Naturforschers am 16. Februar.



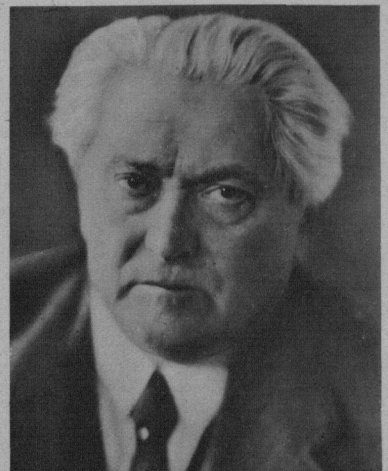
Professor Hugo Junkers,
einer der Pioniere des deutschen Luftverkehrswezens, der am 3. Februar
75 Jahre alt wird. Professor Junkers mit seinem Sohn Erhard.

Fot. N. Y. T.

GEBURTSTAGE

IM

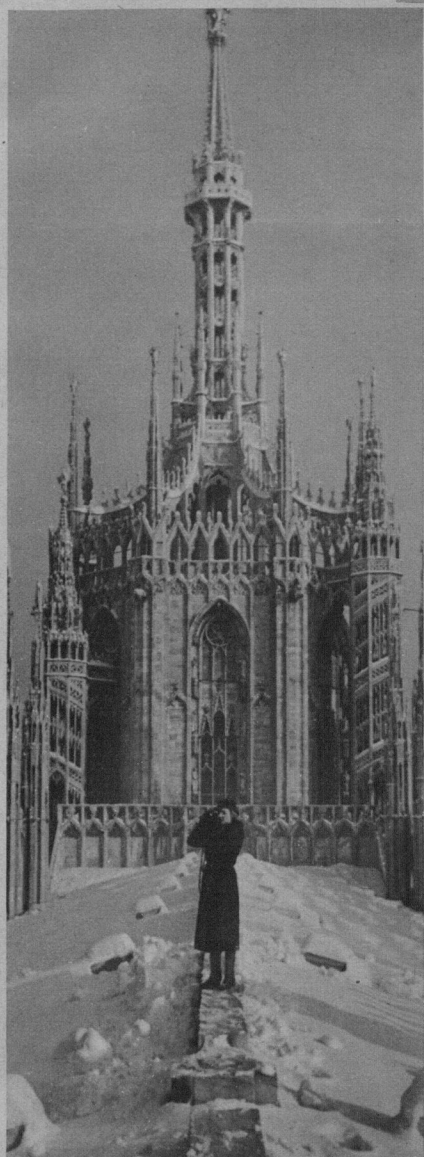
FEBRUAR



Der Dichter Hermann Stehr,
der am 16. Februar den
70. Geburtstag feiert.

Fot. Folkwang Archiv

MAILANDS
DOM
IM
SCHNEE



Gotik im Schnee: Die Fialen und Strebebeiler auf dem Dach des Mailänder Doms.



Der Turm der
Kathedrale
vom Dombdach
aus gesehen.

Blick vom Dom
auf das winter-
liche Mailand.
Aufnahmen: A. P.

Vor 20 Jahren:

Suffragetten-Aufregung in London

Die Kämpferinnen für das Frauenwahlrecht, die Suffragetten, hatten England vor zwanzig Jahren in hellen Aufruhr versetzt. Seit den Kämpfen um die große Wahlreform von 1832 hatte England keine politische Bewegung von so exzessiven Formen mehr durchgemacht. Minister und Parteiführer wurden von wütenden Frauenrechtlerinnen, wo immer sie öffentlich auftraten, niedergeschrien und tödlich bedroht. Nicht jeder war so schlagfertig wie Lloyd George, dem eine radikale Frauenrechtlerin zurief: „Wenn ich Ihre Frau wäre, würde ich Ihnen Gift geben“, und der, die Ruferin erblickend, blühschnell antwortete: „Wenn ich Ihr Mann wäre, würde ich's nehmen.“ Polizisten wurden von den Suffragetten mit Fäusten und Schirmen verprügelt. Im Gefängnis traten die Frauen in den Hungerstreik und konnten nur durch Zwangsfütterung am Leben erhalten werden. Erst der Ausbruch des Krieges hat dem Suffragetten-Aufruhr ein Ende bereitet.

Frau Sylvia
Panthurst,
Wort- und
Faustkämpferin
der Suffraget-
ten, wird ver-
haftet und
unter heftiger
Gegenwehr in
einen Wagen
getragen.



Festnahme der Suffragetten, die mit Gewalt in den Londoner Königspalast einzudringen versucht hatten.



Eröffnung der Ausstellung „Neue chinesische Malerei“ in der Preuß. Akademie der Künste:
Der Kommissar der chinesischen Regierung, der Maler Professor Liu-Hai-su, hält die Eröffnungsrede. Sitzend: Kultusminister Ruft, Frau Liu-Hai-su und der Generaldirektor der Staatlichen Museen, Prof. Kummel. Fot. Atlantic



Jung Ta-K'uai: Tiger.

CHINESISCHE KUNST in BERLIN

AUSSTELLUNG
DER
AKADEMIE
DER KÜNSTE



Löwe, Gemälde von Rao Ch'i-feng.



Rao Ch'i-feng: Brücke in Li-chiang im Regen.



Theodor Loos als Rembrandt in der Berliner Uraufführung von Hans Kufers Komödie „Rembrandt vor Gericht“ im Deutschen Theater, Berlin.

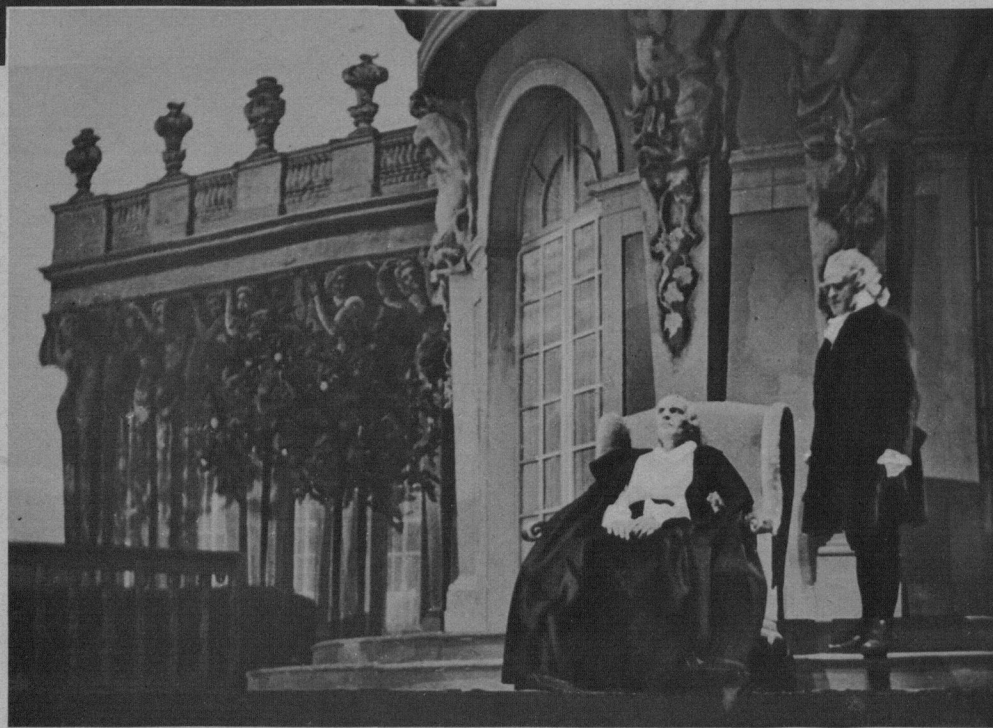
Fot. Balassa



Heinrich George als Franz Moor in Schillers „Räuber“, mit deren Aufführung das „Theater des Volkes“ (Großes Schauspielhaus, Berlin) eingeweiht wurde.

Fot. Rosemarie Kögel

**VON DEN
BERLINER
BÜHNEN**



Szenenbild aus „Der König“ von Hermann von Boetticher in der Uraufführung des Staatlichen Schauspielhauses, Berlin. Der König (Friedrich der Große): Gustaf Gründgens.

Fot. Balassa

Vor Gericht. „Warum brachten Sie den Ihnen zugelaufenen wertvollen Hund nicht dem Besitzer zurück?“

„Zuerst habe ich ihn mal ordentlich gefüttert, weil er so ausgehungert war!“

„Und dann?“

„Dann gefiel es ihm so gut bei mir, daß er sich nicht trennen konnte!“
„Fliegende Blätter“

*

Daß Frau S., der wenig erwünschte Gast, Besuch machen würde, hatte man rechtzeitig geahnt. Also gab das Mädchen höflich an der Tür den Bescheid, Herr und Frau Sebald wären gerade ausgegangen.

„Und ist Fräulein Dora auch nicht da?“

„Rein“, meint Minna noch höflicher, „die ist erst recht nicht da!“

(„Answers“)



Tante Emma im Theater.

„Sie, junger Mann, machen Sie doch bitte die Tür hinter sich zu, das zieht hier ja entsetzlich!“
(Aus „Punch“)



Beim Kriegstanz der Wildenschau.

„Sei, hei! Denkste, mir macht dieser blöde Rummel Spaß? Huuh jumjum Huuh! Aber, wovon soll der Schornstein tauchen! Sei, hei, hei!“

(Aus „Bystander“)

„Sm — verehrter Kollege, ich brauch notgedrungen 99 Mark!“

„99? Wieso nicht 100?“

„Eine Mark hat mir Peters schon geliehen!“
(„Hummer“)

*

„Denke dir, Herbert hat mich gefragt, ob ich ihn heiraten und ob ich ihn zu einem glücklichen Mann machen will!“

„Wirklich? Und wozu hast du dich entschlossen?“
(„Hjemmet“)

Zeitbilder-Anzeigen

Lachender Rindfunk

Zum Karneval am 11. Februar: die schöne Sondernummer mit den besonders übersichtlichen Europa-Programmen

Sieben Tage

die große Funkzeitung für 20 Pfennig; überall zu haben